

## Haushaltsrede CDU-Fraktion 2026

Sehr geehrte Frau Schokatz, werte Damen und Herren der Verwaltung, Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, liebe Gäste,

„Bleiben sie zuversichtlich“, so beendet Ingo Zamperoni allabendlich die Tagesthemen.

Mit diesem Zitat habe ich meine letztjährige Haushaltsrede gestartet. Meine Grundstimmung dieses Jahr beschreibt wohl eher die Büroweisheit: Lächle und sei froh, es könnte schlimmer kommen!“ und ich lächelte und war froh, und es kam schlimmer...!

Putins unverminderter Krieg gegen die Ukraine schafft es in den alltäglichen Nachrichten gerade mal noch auf Prio 3, wie die Menschen im pulverisierten Gaza-Streifen den Tag überleben, interessiert mittlerweile auch so gut wie niemanden mehr und dann zünden 2 Egomanen den Nahen Osten an und der Spritpreis landet da, wo ihn eine bekannte Ökopartei einst haben wollte.

Die Zuversicht, dass Deutschland nach dem Bruch der Ampel und den Neuwahlen eine stabile und handlungsfähige Regierung bekommt, dass längst fällige Reformen angegangen, die Rezession überwunden und die einst starke Wirtschaft wieder zum Zugpferd der Gesellschaft wird, löst sich jeden Tag ein Stück weit mehr auf. Die verschieden „Jahreszeiten“ der Reformen enden zumeist in „Reförmchen“, mit denen am Ende des Tages keiner wirklich zufrieden ist und ob von dem 500-Milliarden-Euro-Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität irgendwann auch was in Gundelsheim ankommt, gilt es nach den letzten Berichten und Bundshaushaltsdebatten abzuwarten.

Die allerwenigsten Kommunen, in einer der wirtschaftsstärksten Region der Republik haben einen ausgeglichenen Haushalt und es ist ein schwacher Trost, dass es an in anderen Regionen noch viel schlechter aussieht.

So wird das Haushaltsjahr 2026 wieder ein schwieriges für die Gemeinde Gundelsheim.

**Prognostizierte Erträge von 21.9 Mio € (2025: 22,8 Mio €) bedeuten Wenigererträge von 913 T€. Ihnen stehen Aufwendungen von 25,2 Mio € (2025: 24,2 Mio €) gegenüber, d.h. ein negatives ordentliches Ergebnis von 3,4 Mio € (2025: 1,4 Mio €).**

Unsere finanziellen Mittel begrenzen uns immer mehr in unseren Gestaltungsmöglichkeiten und es gleicht noch einem größeren Wunder als in den Vorjahren, wie Herr Ockert und seine Damen, sowie die Damen und Herren der Haushaltsstrukturkommission aus all den Zahlen und Tendenzen einen genehmigungsfähigen Haushalt hinbekommen.

Dafür verdienen sie, allen voran Kämmerer Andreas Ockert, meinen Dank und allerhöchste Anerkennung

## **Einnahmen:**

Die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben steigen gegenüber 2025 um 426 T€.

Die Gewerbesteuer wurden mit 1.600 T€ veranschlagt, dies sind 100 T€ mehr als in den Vorjahren.

Die Mehreinnahmen resultieren im Wesentlichen durch eine Verbesserung beim „Gemeindeanteil an Einkommenssteuer“ (274 T€).

Beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer beläuft sich die Verbesserung gegenüber 2025 auf 63,5 T€.

Bei Zuweisungen, Zulagen und Zuwendungen sinken die Einnahmen um 1.346 T€

Alle weiteren Positionen und Gegenläufigkeiten für 2026 (21.862.700 €) summieren sich zu Mindererträgen von rund 913 T€ gegenüber 2025 (22.775,609 €).

Auf lange Sicht wird das nicht reichen. SOP der Photovoltaikanlage auf dem Böttinger Hof war schon und die damit verbundene Erhöhung der Pachteinnahmen. Leider reicht das bei Weitem nicht, um die Finanzen der Kommune zu sanieren. Die beiden noch ausstehenden Windräder des Wind- und Solarparks werden hier einen höheren Ergebnisbeitrag bringen.

## **Ausgaben:**

Der größte Ausgabenposten im Ergebnishaushalt ist und bleibt das Personal. Hier ergibt sich eine Kostensteigerung um 520 T€ auf in Summe 8,5 Mio €. Das entspricht 38,85% der Erträge. Die Frage im Netz nach einer „gesunden“ Prozentzahl für die Personalausgaben wurden mit „über 35% -> kritisch, genauer prüfen“ und „über 40% -> meist strukturelles Problem“ beantwortet.

Weiterhin heißt es da, „Eine Gemeinde kann auch mit 35% „gesund“ sein, wenn sie hohe stabile Einnahmen hat, wenig Schulden und die Leistungen effizient erbracht werden.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen verringern sich gegenüber dem Vorjahr um 520 T€. Sie sollten im ursprünglichen Plan um 355 T€ steigen. Das ist keine tatsächliche Ersparnis, sondern sie resultieren aus Kürzungen und Verschiebungen in den Bereichen Gebäudeunterhaltungen (240 T€) und pauschalen Kürzungen.

Durch Abschreibungen wird der Haushalt mit 178 T€ weniger belastet.

Die gute Steuerkraft Gundelsheims in den Jahren 2021-2023 wird „bestraft“. Um 1.329 T€ nehmen die Transferaufwendungen wie Kreisumlage, FAG-Umlage, Aufwendungen für die Zuweisungen an kirchliche Einrichtungen (Kitas) etc. in Summe gegenüber dem Vorjahr zu. Für den Eigenbetrieb Freibad wird für 2026 ein Zuschuss von 547,5 T€ aus dem Kernhaushalt benötigt, 406,5 T€ zum Verlustausgleich Freibad und 141 T€ als Liquiditätszuschuss Freibad.

23 T€ Erhöhung der Schülerbeförderungskosten fallen u.a. unter „Sonstige ordentliche Aufwendungen“ an. Diese Kosten hatte bisher der Landkreis getragen

und trägt sie aus Einspargründen nicht mehr. Fast alle Anrainergemeinden, inklusive des Schulträgers des Gymnasiums im Nachbarkreis haben sich aus der finanziellen Verantwortung gestohlen, Gundelsheim zahlt!

**In der Summe belaufen sich die Mehrausgaben 2026 (25.240.720 €) gegenüber 2025 (24.236.550 €) auf 1004 T€**

**Für Investitionen sind im Jahr 2026 7.132.700 € veranschlagt. 3.667.300 € an Zuschüssen werden hierbei erwartet. 3.465.400 € muss die Stadt Gundelsheim durch Darlehen finanzieren.**

Aus heutiger Sicht würde die Stadt Gundelsheim, aus dem Sondervermögen des Bundes, Mittel von 4,9 Mio € erhalten.

Weiterhin die größte Maßnahme, auch 2026, ist die Sanierung und Erweiterung der Grundschule mit einem Ansatz von 3,9 Mio €. Bei einem Gesamtinvest von 9,8 Mio € ist es das größte Einzelprojekt der kommenden Jahre. Der Weiterbetrieb des Unterrichts und diverse, an Bauabschnitte gekoppelte Fördertöpfe, bedingen die Bauzeit mit. Die Container im Schulhof werden uns noch mindestens drei weitere Jahre begleiten....

2,45 Mio. € der Gesamtmaßnahme entfallen auf das GTSB-Programm (aus Bundesmitteln). Hierfür liegt eine Bewilligung vor.

Die Kindergartenkinder aus dem Regenbogenland sind wieder zurück in ihrer gewohnten Umgebung. Das Provisorium „Haus der Vereine“ ist Geschichte. Im Jahr 2026 soll diese Maßnahme abgeschlossen werden. Hierfür sind 218 T€ bereitgestellt.

Seit vielen Jahren belastet die Sanierung der Städtischen Kläranlage den Haushalt. Für 2026 werden 631 T€ für die Ertüchtigung bzw. Anpassung der Technik an die gesetzlichen Anforderungen im Abwasserbereich eingestellt. 175.000 € sind für Planungsleistungen und vorbereitende Maßnahmen zur Sanierung des Faulturms bereitgestellt.

Mit 220 T€ belastet die Anschaffung eines GW-T Feuerwehrfahrzeugs aus dem Bedarfsplan den Investitionshaushalt 2026.

Für die Erneuerung der Kanäle in der Kirchbergstraße in Bachenau werden 160 T€ benötigt, für die Umstellung von Teller- auf elektronische Sirenen 112 T€ (Förderung 76 T€) und für punktuelle Erneuerungen von Straßenbeleuchtungen in der Altstadt sowie in Bachenau und Tiefenbach 75 T€.

Zur Fremdwasserbeseitigung wird in Tiefenbach eine Quelle gefasst und abgeleitet. Kostenumfang dieser Maßnahmen, 120 T€.

Für geplante Bauhoffahrzeuge stehen 38 T€ bereit. Mittel für die Vorplanungen zur Sanierung des Bauhofs (80 T€) sind ebenso gestrichen, wie der Grunderwerb und die Planung für ein neues Feuerwehrhaus in Höchstberg.

Mit dem Wegfall, der aktuell noch sehr guten Liquidität aufgrund der schlechten Haushaltsjahre 2026 und 2027 kommt die Stadt Gundelsheim schneller als

befürchtet wieder an den Punkt, dass nahezu alle Investitionen ausschließlich über Darlehen finanziert werden müssen.

### **Fazit / Ausblick:**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, was gilt es festzuhalten? (3 Punkte will ich nennen)

- 1.) Dieser Haushaltplan ist kein Plan für die Zukunft, sondern eine Streichorgie auf Kosten wichtiger Belange.
- 2.) 2027 wird nicht einfacher.
- 3.) Zu Beginn des Jahres 2026 liegt die Konzernverschuldung (Kernhaushalt plus Eigenbetriebe) bei 736,58 € (2025: 782,97 €). Zum Jahresende wird sie aus heutiger planerischer Sicht bei 1.393,84 € (2025: 1.445,39 €) je Gundelsheimer Bürger liegen und damit um 51,55 € unter der des Vorjahrs.

... doch wer sich nur mit dem Gedanken tröstet, dass es schlimmer kommen könnte, hat bereits aufgehört, es besser machen zu wollen. Unser Anspruch muss ein anderer sein. Nicht verwalten, nicht streichen – sondern gestalten.

Mit dem festen Willen zu gestalten, freue ich mich auf die weiteren Herausforderungen mit diesem Gremium, mit der Verwaltung und auf pragmatische Umsetzungen zum Wohle der Stadt Gundelsheim und bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit.

Reinhold Lustig (Fraktionsvorsitzender)